

## Bürger sollen beim Haushalt mitwirken



*Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD) und Bezirksverordnetenvorsteherin Petra Dittmeyer (CDU) laden die Bürgerinnen und Bürger ihres Bezirkes ein, am Haushaltsplan mitzuwirken.*

Wir leben in einer Zeit, in der die so genannte Bürgergesellschaft immer mehr Gehör fordert. Und wenn dies nicht zufriedenstellend erfolgt, werden Volksbegehren veranstaltet. Die Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt können nicht ernsthaft behaupten, nicht genügend ernst genommen zu werden.

In einigen Bezirken gibt es mit unterschiedlichen Ansätzen und Konzepten Bürgerhaushalte. Am Zustandekommen dürfen sich die Bürger beteiligen, wengleich sie wissen sollten, dass die letztendliche Entscheidung diejenigen treffen, die sie gewählt haben, in diesem Falle die Bezirksverordneten. In Tempelhof-Schöneberg gab es 2010/2011 einen ersten Versuch, mit dem alle Beteiligten nicht besonders zufrieden waren. Jetzt erfolgt ein neuer Anlauf.

„Ob Schlaglöcher auf der Straße, marode Kinderspielplätze oder unpraktische Sprechzeiten in öffentlichen Einrichtungen: Es gibt immer etwas zu verbessern!“, heißt es in einer Mitteilung des Bezirksamtes. „Das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) wollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes über die Verwendung der öffentlichen Bezirkshaushaltsmittel des Haushaltsplans 2015 diskutieren.“

Unter dem Motto: ‚RAN AN DIE BÜLLETEN!‘ werden alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirkes mit einer Postwurfsendung eingeladen, sich am Bürgerhaushalt zu beteiligen und ihre Vorschläge einzubringen.“

In zwei Veranstaltungen wollen Bezirksamt und BVV den Einwohnern das Projekt näher bringen:

Am 3. September 2014, 19 Uhr im Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Lichtenrader Damm 198-212, 12305 Berlin, und am 5. September 2014, 19 Uhr im Rathaus Schöneberg, Willy-Brandt-Saal.

Was der Bürgerhaushalt ist, erklären die Veranstalter schon vorab. „Der Bürgerhaushalt ist ein Instrument der transparenten Bürgerbeteiligung. Das bedeutet im Einzelnen, dass das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gemeinsam mit Ihnen über die Verwendung der öffentlichen Bezirkshaushaltsmittel und Ihre Vorschläge und Ideen diskutieren. Ziel dabei ist es, mit Ihnen in einen offenen, konstruktiven und proaktiven Dialog zu treten, um die geringen Bezirksfinanzen noch bürgerorientierter einzusetzen.“

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Ideen und Anliegen zum Bürgerhaushalt 2015 den Fachabteilungen mitzuteilen. In der jeweiligen Fachabteilung wird dann gemeinsam mit Ihnen diskutiert, erörtert und geprüft, inwieweit eine Umsetzung möglich bzw.

schon geplant ist oder aus dem zur Verfügung stehenden Budget realisiert werden kann. Sollte die Umsetzung von Ideen durch die Fachabteilungen grundsätzlich möglich, jedoch das vorhandene Budget nicht ausreichend sein, wird im Hauptausschuss der BVV über eine Finanzierung zu beraten und entscheiden sein.

Weitere Informationen gibt es in der Geschäftsstelle Bürgerhaushalt, Frau Perske, Tel. 90277 2626. [www.berlin.de/buegerhaushalt-tempelhof-schoeneberg](http://www.berlin.de/buegerhaushalt-tempelhof-schoeneberg)

Tempelhof-Schöneberg hat für 2015 einen Haushaltsplan vorgesehen, der 615 Millionen Euro umfasst. „Die Ausgaben für Transferleistungen (z.B. Sozialhilfeleistungen) (479,1 Mio. Euro) und Personalausgaben (89,4 Mio. Euro) sind grundsätzlich nicht disponabel.“ Lediglich über die Sachausgaben von 46,9 Mio. Euro kann man diskutieren. Aber: „Aufgrund der engen finanziellen Situation des Bezirks beinhalten allerdings auch die Sachausgaben grundsätzlich keinen großen finanziellen Spielraum.“ Die Buletten sind also sehr klein, um die es hier geht.

In einer Broschüre wird erklärt, welche Aufgaben die einzelnen Fachabteilungen wahrzunehmen haben und welche Mitgestaltungsmöglichkeiten bestehen. Hier ein paar Beispiele: „Sport: Vorschläge zur Optimierung der Informationen über Sportangebote sowie sportliche Veranstaltungen.“ „Stadtentwicklung: Vorschläge zur Optimierung der Spielplatzentwicklungsplanung oder städtebaulicher und landschaftsplanerischer Konzepte.“ „Jugendamt: Vorschläge zu Angeboten in den Kinder- und Jugendfreizeitstätten.“ „Bürgerdienste: Hinweise und Vorschläge aus der Bevölkerung werden dankbar aufgenommen und auf Wirksamkeit geprüft.“

Das klingt alles sehr unverbindlich. Die Gestaltungsspielräume sind sehr eng, allein schon für die Verwaltung selbst, noch mehr jedoch für die Bürger. Bei den Informationsveranstaltungen sollte nicht vergessen werden, den Bürgern das gleich zu Beginn mitzuteilen. Es dürfen keine Erwartungen geweckt werden, die nicht erfüllbar sind. Das würde nur Verdruss schaffen. Im Tagesspiegel vom 19. August ist ein Beitrag erschienen, in dem alle zwölf Bezirke ihre finanziellen Sorgen und Nöte auflisten. Bei Tempelhof-Schöneberg steht: „In fast allen Bereichen der Bezirksverwaltung gibt es verringerte Leistungen, längere Wartezeiten und Qualitätseinbußen. Das Finanzbudget für 2015 wird weitere Einschränkungen bringen. Wo, steht noch nicht fest.“ Das klingt alles nicht sehr optimistisch.

Während die Bezirke eher den Mangel verwalten, als noch gestalterisch tätig werden zu können, fällt dem Finanzsenator mal wieder nichts Besseres ein, als die Bezirke aufzufordern, „effektiver zu arbeiten“. Herr Nussbaum sollte sich mehr um die Belange der Bezir-

ke kümmern, als sie ständig mädig zu machen. In den Bezirken spielt sich das Leben ab, nicht in irgendwelchen Senatsverwaltungen. Die Bezirke sind jahrelang abgemolken worden, während man es sich in den so genannten Hauptverwaltungen gemütlich machte. Wenn die Bezirke letztlich ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können, fällt das jedoch auch auf den ganzen Senat zurück. Das sollte Herr Nussbaum bedenken.

**Ed Koch**

*Foto: Pressestelle BA TS*